

Gerhard Zimmermann,

## ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN

### **Die Spritzbrühanlage**

Die meisten Weinbergsgrundstücke in der Stadecker Gemarkung hatten ihre Zufahrt über den Schildweg. Dieser war steil und in der oberen Kurve steinig, ausgewaschen und in sehr schlechtem Zustand. Auf Initiative der Bezugs- und Absatzgenossenschaft (Raiffeisengenossenschaft) wurde 1938 die Spritzbrühanlage, später „Stadecker Warte“ genannt, gebaut. Dies war eine enorme Erleichterung für die Gespanne (Pferde, Ochsen, Kühe), wenn sie die Fuhrwerke leer den Berg hochziehen konnten statt beladen. Die Kupfer-Kalkbrühe, die nicht so leicht herzustellen war, musste nicht mehr von jedem Winzer selbst angesetzt werden, sondern jeder konnte die benötigte Menge an der Spritzbrühanlage fertig tanken. Die Gemeinschaftsanlage hatte auch den Vorteil, dass nach dem Spritzaufruf der Weinbauschule Oppenheim die ganze Gemarkung zum gleichen Zeitpunkt gespritzt wurde, und so eine bessere Bekämpfung der Pilzkrankheiten und tierischen Schädlinge möglich war. Auch bestand die Möglichkeit, die Zugtiere mit sauberem, frischem Wasser zu tränken.

In den Jahren 1953/1954 wurde das Spritzverfahren durch das Sprühverfahren ersetzt. Dabei wurde in einen starken Luftstrom hochkonzentrierte Spritzbrühe ausgebracht und fein vernebelt, so dass auch im inneren des Stockes die Blätter von allen Seiten erreicht wurden.

Die Kupfer-Kalkbrühe wurde durch das Rotkupfermittel Collavin (= Kupferoxidul) ersetzt, das man auch noch stärker konzentrieren konnte, ohne Verbrennungen an den Reben zu riskieren. Ein weiterer Vorteil von Collavin war auch noch, dass die fertige Brühe nicht mehr geronnen und verderben war, wenn ein Gewitter darüber zog, wie bei der Kupfer-Kalkbrühe und dann wieder neu angesetzt werden musste. Von da an hatten die Pilzkrankheiten ihre Schrecken verloren.

Der Turm der Warte wurde dann nur noch für die Starenabwehr genutzt. Von dort kann man den größten Teil der Gemarkung überblicken, und per Funk die Schussapparate auslösen. Auch Besuchergruppen dient der Turm der Warte als Aussichtsturm und bei klarem Wetter hat man einen herrlichen Rundblick, und kann noch den Melibokus 515 m H. im Odenwald sehen.